

KAPITEL 27

Schatten der Vergangenheit

[TORANA]

Es geschah vor knapp fünf Zyklen auf Anoxo 3 - während der Öffnung zum Normalraum... Ein seismischer Schub hatte eine riesige Magmakammer durchbrechen lassen, die sich mit einer gewaltigen Explosion den Weg durch die Erdkruste bahnte. Die Gegend war weit abgelegen und aus geologischen Gründen für die Besiedlung gesperrt. Der Ausstoß von glutflüssigem Gestein, brennenden Gasen und Asche verdunkelte den Himmel, etliche Erdbeben ließen das Land im Umkreis von vielen Kilometern erzittern. Natürlich wurden sofort alle möglichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung eingeleitet, doch die Tage der Öffnung des Kontinuums bedeuteten zugleich, daß viele Sensoren und Stationen zur Überwachung mit Störungen und Ausfällen zu kämpfen hatten. Auch die Portale blockierten teilweise, genau wie die externen und urbanen Verkehrsleitsysteme. Hunderttausende Leute wurden eilig evakuiert, Wohnbereiche mit Schutzfeldern stabilisiert. Dennoch versanken ganze Landstriche unter dem flüssigem Gestein eines sich bildenden Vulkans. Einige Gebäude brachen durch die Decke einer sich entleerenden Kammer voller Gase und Glutmassen. - Da halfen natürlich auch keinerlei Schutzschilde und Sicherheitseinrichtungen mehr.

Die Katastrophe zerstörte letztlich neben weitreichendem unbewohnten Gelände mehrere Hotel- und Freizeitanlagen, einige der im Umkreis liegenden Versorgungsstationen und ein geothermisches Kraftwerk.

Insgesamt verloren dabei fast 2700 Personen ihr Leben! Hunderte andere waren schwer verletzt und mußten lange medizinisch behandelt werden.

Viele Angehörige der MaToReme#Ni, der "Neuen Clans", kamen im Akera-Distrikt ums Leben.

Es waren Tebo dabei gewesen, Xaro, Seta, Lagu und andere Familien. Auch mein eigener Clan war betroffen und verlor fünf Mitglieder, die ich aber gar nicht kannte...

'Sie ist eine TEBO!' Ich war mir sicher, daß Kimara meine intensiven Gedanken mitbekam.

"Ja", flüsterte sie. "Ich bin eine Tebo..."

"Aber von den Tebo sind doch ALLE..." sagte ich atemlos.

"Ja... alle... Nur ICH blieb übrig", flüsterte sie ohne aufzublicken.

"Ach, Kimara..." Ich mußte mich schockiert setzen.

Jeder wußte von diesem schrecklichen Ereignis. Es war ja auf allen Holoschirmen darüber berichtet worden.

Und Kimara...

Sie wollte und konnte ihre Herkunft verbergen.

Magma...

Plötzlich hatte ich das Bild vom Holodeck vor Augen. Glühende Magma... und aus dem Innern stieg Kimara nach oben...

War sie etwa DABEI?? - Wie nahe war sie dann der Magma gekommen? War sie verletzt gewesen? - Darüber gab es keinerlei öffentlichen Dateien.

Warum vollzog sie solch eine Szene auf dem Holodeck? Vergangenheitsbewältigung?

"Du willst wissen, was ich damals erlebt habe?" fragte sie leise.

"Ja", Natürlich wollte ich das.

"Und du willst auch wissen, was es mit dem Holodeck auf sich hat?"

"Sicher doch. Ich würde das alles gern VERSTEHEN."

"Dann... mußst du mir Zeit lassen. Heute kann ich das nicht."

Ich wollte aber jetzt lieber nichts mehr fragen, zu sehr hatte mich Kimaras Offenbarung schockiert.

Warum nur hatte sie all DAS verheimlicht? Sie hätte doch Hilfe bekommen.

[KIMARA]

Jetzt also wußte Torana Bescheid und war schockiert. Ihre Gedanken wirbelten durcheinander. Zwar versuchte sie, mit der Massage zu beginnen, doch ihre Hände zitterten.

"Entschuldige, ich... kann das jetzt nicht." Sie setzte sich wieder.
Ich sah nicht auf, spürte aber, daß Torana verhalten zu weinen begann. Meine Gedanken kehrten zurück... fünf Zyklen zurück - nach Anoxo 3. Und erneut spürte ich die Schmerzen, die mich seitdem verfolgten. Stimmen, die ich damals mental wahrnahm, bohrten sich wieder in mein Gehirn.
...Kimara, du darfst nicht herkommen...
...du kannst nichts tun...
...die TamoNi werden deine Familie sein...
Ich wollte aber nicht untätig bleiben, wollte sie retten!
Doch sie wiesen mich zurück...
Hätte ich überhaupt noch helfen können?

Die Daten über die Katastrophe waren niederschmetternd, ich hatte sie wieder und immer wieder studiert. - Jeder Versuch, vorzudringen, hätte unweigerlich auch meinen Tod bedeutet. Und doch hatte ich mich nie damit abfinden können...

Aus einer tiefen Dunkelheit erwachend, spürte ich Schmerzen. Mein ganzer Körper zitterte wie in eisiger Kälte.
Erneut spürte ich Hände über meinen Körper streichen.
"Ganz ruhig, Kimara. Ich bin bei dir." Es war Tiromeis Stimme. Von weither drang sie wie durch dichten Nebel zu mir.
"Was ist mit ihren Augen?" Torana war auch noch da.
"Ihr Neuralsystem ist überlastet."

Bläuliches Licht umgab mich und ich fand mich in Tiromeis Armen wieder. Ihre Tamo-Energie drang in meine Haut, durch den Körper bis in die neuralen Fasern.
In ihrer Nähe fühlte ich mich immer geborgen...
Jetzt mußte ich nicht mehr kämpfen. Tiromei fing die schmerzhaften Impulse ab, glättete sie. Beinahe schien es, als ob sie alles Bedrückende aus mir ableitete.
...danke...
...schon gut... strömten ihre beruhigenden Gedanken zurück. ...lass dich einfach fallen...

[SEMIRA]

Ich verstand nicht, was plötzlich mit Kimara los war. Es hatte doch so positiv ausgesehen.
Und nun?
Vid verschwand ärgerlich im Wasser und Alinai mußte mich beruhigen.
"Der kommt wieder. Laß ihn sich austoben." Sie lächelte, doch ich fühlte, daß es sie bedrückte.
Zuerst kam allerdings Tiromei wieder.
"Was ist mit Kimara los?" wollte ich wissen. "Es sah doch alles so gut aus?"
"Eine Fehlreaktion auf Vids Matrix. Ich kläre das nachher mit ihm. Doch jetzt..."
Sie bat mich, mit ihr ins Hotel zu gehen. Also zog ich mich rasch an.

"Was gibt es?" fragte ich besorgt, denn Tiromei sah ungewohnt ernst aus.
"Dein Zimmer liegt neben dem von Torana und Kimara. Ich werde gleich eine mobile medizinische Tamo-Einheit anfordern und möchte sie dort bereithalten."
"Eine Tamo-Einheit?" Was hatte sie vor? Was passierte da?
"Ich befürchte, Kimara wird einen weiteren Zusammenbruch erleiden. Dieses mal aber werden wir vorbereitet sein. Das MUSS endlich aufhören!"

Sie ließ mich allein und schon wenig später beamte ein medizinisches Team in mein Zimmer.
Diese Tamo-Einheit, ein spezielles Biobett in einem zylindrischen Behälter, erinnerte mich stark an die Stasis-Kammer, in der ich damals lag. - Ungute Erinnerungen stiegen auf.
Was würde nebenan vorgehen, daß Tiromei so etwas anforderte? Warum sorgte sie nicht dafür, daß ein Zusammenbruch erst gar nicht erfolgt?
Doch sie konnte mir im Moment nicht antworten und so saßen wir da und warteten. Und ich hoffte, daß Kimara ein erneuter Krankenhaus erspart bleiben könne.
Wir warteten...

[TORANA]

Es begann, bevor ich es richtig mitbekam - Kimara verkrampfte sich auf dem Laken und begann zu kollabieren. Tiromei war sofort zur Stelle, als ob sie genau Bescheid wüßte. Aber wenn... Warum ließ sie DAS zu?!

Verständnislos für ihr Vorgehen und mit Tränen in den Augen wollte ich mich an sie wenden, doch sie hielt Kimara schon fest im Arm und ich hörte, daß beide flüsterten.

"...Kleines, du bist nicht allein..."

"...Du warst immer bei mir... Es ist noch immer so schwer..."

"...Ich weiß..."

Kimaras mentale Schranken bröselten, dennoch verspürte ich nicht ihre Emotionen, sondern wie Tiromei immer tiefer eindrang.

Offensichtlich wußte sie, was damals mit Kimara passiert war. Informationen brauchte sie also nicht.

Was also wollte sie dort?

Dann spürte ich auch das. Tiromei hüllte Kimaras Bewußtsein ein, hielt die sich unkontrolliert aufbäumenden Nerven im Zaum und glättete die Wogen der Erregung mit ihrer Energie.

...Du bist auf dem richtigen Weg... Ich kann es fühlen... und ich werde ihn MIT dir gehen...

Von Kimara vernahm ich kein Worte mehr. Nur ihr stoßweiser Atem und das heftig schlagende Herz waren zu hören.

...Torana, komm zu uns... riß mich die mentale Stimme der Ito aus meiner Anspannung.

"Was ist mit ihren Augen?" war meine erste Frage. Dieses weiße Leuchten hatte ich nun schon mehrmals gesehen, ohne zu wissen, was es damit auf sich hatte. - Aber jedesmal war die Situation insgesamt dramatisch und negativ gewesen.

"Ihr Neuralsystem ist überlastet."

Tiromei nahm meine Hand und legte sie in Kimaras.

...Halte sie fest. Kimara braucht jetzt unsere Freundschaft und Nähe...

Kurz entschlossen setzte ich mit auf die Massageliege und umfaßte die Schultern der Tamo. Tiromeis Licht hüllte nun auch mich ein und ich spürte, wie sie noch tiefer in Kimaras Bewußtsein eindrang.

Und noch etwas spürte ich - die mentale Blockaden öffneten sich durch diese Hilfestellung.

Diskret zog ich meine Wahrnehmung zurück. Ich wollte nichts mitbekommen, das nicht wirklich für mich bestimmt war. Jetzt einzudringen, wäre sogar für mich einfach gewesen.

Tiromei wollte diese Verbindung, sie war dringend notwendig. - Ich dagegen war nur anwesend, als Freundin, die eigentlich nichts weiter tun konnte, als abzuwarten.

Ein Kuß auf die Stirn, wie ich ihn schon bei Alinai gesehen hatte, ließ die Tamo entspannt und mit geschlossenen Augen in Tiromeis Arme sinken.

Wir betteten Kimara in Rückenlage auf die Massageliege. Sie wirkte entsetzlich blaß auf dem blauen Laken.

"Sollten wir sie nicht ins Bett schaffen?" fragte ich leise.

Tiromei, die inzwischen am Kopfende stand und Kimaras Kopf in den Händen hielt, verneinte.

"Ich brauche noch einige Minuten. Dann kannst du Semira holen", flüsterte sie. Ihr Körper verstärkte sein Glühen.

"Aber erschrecke nicht, denn sie ist nicht allein. - Wir sind vorbereitet."

Ich fragte nichts mehr, um nicht zu stören. Bald würde ich es ja genauer erfahren.

Zuversichtlich beobachtete ich die Ito.

Wie lange kannten die Beiden sich eigentlich schon? Seit der Zeit vor ihere Tamoweihe? Oder war ihr Kimaras Familiennamen nur aus den Akten zugänglich gewesen?

WAS verband diese beiden Frauen so intensiv?

[VID]

Ich fühlte mich keinen Deut besser als ich an Land schlappte.

Wütend kickte ich Sand beiseite, stieß mir den Fuß an einem Stein, der im Sand lag und murmelte:

"Ja... scho recht!"

Alinai wartete schon am Strand und winkte mir.

Ergeben trottete ich zu ihr.

Sie lächelte versöhnlich. "Och Vid, bitte zieh doch nicht so eine Schnute."

"Ach komm, das war's ja wohl wieder. Ich versteh ned, was die Tante hat. Die is einfach nur beschissen!"

Ich grummelte vor mich hin und Alinai zog mich hinunter zu sich und küsste mich - sicher damit ich den Mund hielt.

"Bitte, laß Tiromei alles erklären", sagte sie dann,

"Ach, gibt's ne Erklärung?" fragte ich bitter.

"Ja, und Tiromei hat sie. Bitte laß sie das doch erklären." Alinai sah mich bittend an.

"Na bitte... ich ... ich werd's mir anhören... Wo sind die?"

"Wir... wir sollen in UNSEREM Haus warten, sind alle schon abgereist!" Alinai sah beinahe flehentlich aus.

"Na meinetwegen... dann gehn wir halt!"

Ich war immer noch sauer und beamte uns ohne weiter nachzufragen.

Hoffentlich war Remo nicht sauer. Ich würde den später anrufen.

Unser Haus war genau so wie wir's verlassen hatten und Alinai sah sich kurz verblüfft um.

"Warne mich doch bitte vor, wenn du sowas machst", bat sie.

"Tschulligung, also wo sind die denn jetzt? Ich dachte, wir sollen hier warten?"

"Ich weiß nicht. - Ah, sieh, da ist Borgi..." Alinai deutete auf die Galerie.

Soltres stand dort und winkte.

Ich winkte halbherzig zurück und sah, dann daß auch Sakino hier sein mußte. Die Tür zu seinem Zimmer war zu. Also war's besetzt...

"Komm, laß uns auf Tiromei warten, sicher kommt sie bald." Alinai zwinkerte in Richtung Pool.

[SOLTRES]

Als ich unten ankam, war der Pool schon bereit und Vid hüpfte in den Schaum.

"Borgi, weißt du wo die anderen sind?" fragte Alinai und ließ ihre Strandkleidung vom Körper gleiten.

"Is doch egal!" prustete Vid. "Komm rein, meine Süße!"

"Tiromei hat Kimara in ihre Wohnung gebracht", erklärte ich ordnungsgemäß. "Torana und Semira sind auch mit."

Sie hatten es eilig gehabt, waren nur hier gewesen, um Sakino und mich abzusetzen.

Was mit Kimara geschehen war, sagten sie mir nicht - aber es sah ernst aus, weil sie in diesem seltsamen Behälter lag. Medizinische Tamo-Einheit nannte sich das Ding. Warum sie dort drin lag, wußte ich nicht, ebensowenig wie das, was unmittelbar vorangegangen war.

Ob man sie wieder ins Krankenhaus bringen würde?

Alinai schmiegte sich in Vids Arme.

"Nun hör auf zu grummeln", sagte sie und gab ihm einen Kuß.

"Ich will doch nur ne Erklärung. Und nun is keiner hier. - NIE erfahre ich was!" maulte er weiter.

"Könntest du bei Torana mal anfragen?" wandte sich die junge Frau an mich.

Ich nickte und öffnete die Com-Schaltung.

...was ist los bei euch und wo seid ihr?... schickte ich als erste Meldung und erhielt nur ein Statussignal. Das bedeutete, Torana hatte den Zugriffslevel erhöht und meine Transmission kam in eine Art Warteschleife. Etwas irritiert blinzelte ich zu Alinai und Vid, die beide gespannt auf Antwort warteten.

... sag Vid, daß es ein Mißverständnis war... sendete Torana nach einer Weile.

... kannst du das etwas genauer formulieren?... Alinai hatte genau das auch schon gesagt, aber Vid schien das nicht ausreichend.

...seine Energiematrix hat Kimaras mentale Schranken berührt. Das hat sie erschreckt, weil sie darauf nicht vorbereitet war. Sie hielt es für Eindringen und deshalb stieß sie ihn reflexartig zurück. Das war keine Absicht...

...und was meint Kimara selbst dazu?...

...es tut ihr leid und Tiromei wird das später bestätigen - aber wir müssen noch etwas hier bleiben und uns um Kimara kümmern...

Ich fragte nicht weiter nach, offensichtlich hatte es Probleme gegeben. Warum sonst waren sie so überstürzt abgereist.

Und so konnte ich Vid nur diese wenigen Worte mitteilen. Zufrieden schein er damit nicht, das konnte ich ihm direkt ansehen.

[VID]

"Ahja... das also ist der Grund?" murmelte ich.

Wieso hatte sie nicht einfach GESAGT, daß ihr das unangenehm war. Hatte sie etwa geglaubt, ich griffe sie an? Sie hätte doch wissen müssen, daß ich auf keinen Fall etwas böses im Sinn hatte. Selbst wenn es unangenehm für sie gewesen war... und das war einfach LACHHAFT, gab es noch keinen Grund so auszurasen.

Ein Wort hätte genügt.

Stattdessen jagte sie mich davon wie einen räudigen Hund, stieß mich weg, als hätte ich sie angegriffen und führte sich auf... Da hätte sie ja gleich "Vergewaltigung" schreien können.

So klang das für mich.

Sie hielt es für Eindringen... - PAH!

"Vid, bitte sei nicht ungerecht. Sie haben für Kimara eine Tamo-Medizineinheit angefordert und sie weggebracht. Ihr geht es schlecht. Sie ist krank", fügte Soltres nun hinzu und Alinai schluckte.

"Wie krank? Immer noch? Wieso sagt mir des keiner?" entrüstete ich mich. "Was hat sie denn?"

"Tiromei weiß es sicherlich. Bitte gedulde dich, bis sie zurückkehrt," gab Soltres zurück.

Jetzt war ich baff.

"Okay... ich bin still. Aber in Zukunft sollten sie mir solche 'Kleinigkeiten' nicht verschweigen."

Alinai kuschelte sich an mich und streichelte meinen Nacken.

"Bitte... Kimara hatte sicher ihre Gründe. Wir wissen doch alle, daß da schon länger schlimme Dinge passiert sind. Torana hatte sich ja auch schon mit ihr gestritten.. Wir sollten es nicht noch schlimmer machen, indem irgend jemand schmollt."

"Na gut... aber nur weil du's bist. Für dich bin ich lieb... Meisterin!"

Ich tauchte unter und machte Alinai einen dicken Knutschfleck auf den Bauch.

[SEMIRA]

Die Mediziner hatten ihr Einverständnis gegeben, Kimara nach Hause zu bringen statt ins Krankenhaus. Trotzdem erleichterte mich das nicht, denn sie sah so erschöpft und blaß aus.

Jetzt waren wir in ihrer Wohnung und sie lag noch immer in diesem... Ding.

Stasis.

Es heißt immer, man spüre in Stasis nichts. Das entsprach der Wahrheit und dennoch war es falsch.

Der Körper spürte diesen unnatürlichen Zustand und das Unterbewußtsein ebenso. - Ein Schweben zwischen einer kaum wahrnehmbaren Traumwelt und dem Nichts...

Tiromei hatte mich gebeten, keine Fragen zu stellen. Ihr zuliebe versprach ich es. Immerhin war sie meine Mewa, sogar mehr als das.

Und jetzt saß ich allein im Wohnbereich, während sich Tiromei und Torana im Schlafraum aufhielten.

Noch lag Kimara in der Tamo-Einheit und würde sogar die ganze Nacht darin verbringen.

Torana kam mir seit diesem Zwischenfall mit Vid völlig verändert vor. Sie wirkte emotional sehr bewegt und Kimara zugetan. Ihr gesamtes Auftreten zeugte von mehr Reife und Verantwortung.

Es war erstaunlich, wie gut sie mit Tiromei zusammenarbeitete und wie sehr die Ito sie in solch gewichtige Angelegenheiten einbezog.

Sie würde eine gute und begabte Tamo werden. Dessen war ich mir nun sicher!

[TORANA]

"Du willst sie PRÄGEN?!" fragte ich laut.

"Ja, es wird ihr emotionales Gleichgewicht unterstützen. Bisher hatte sie Hilfe immer abgelehnt und auch jetzt noch... - Wenn ich sie nicht dazu genötigt hätte, sich dir zu offenbaren, wären wir noch immer keinen Schritt weiter."

Ich blickte auf Kimaras bleiches Gesicht hinter dem Glas und dann wieder zu Tiromei.

"Sie muß eine sehr starke Frau sein, da sie diesen Verlust bisher so ganz allein ertragen tat", sagte ich nachdenklich.

"Ja, das ist sie. - Es war ihre Entscheidung und wir hatten das zu respektieren. Doch seit einiger Zeit ist ihre Gesundheit angegriffen, dennoch konnte ich sie nicht überzeugen, Hilfe anzunehmen."

Tiromei straffte sich und trat hinter das Kopfende des Zylinders.
"Ich werde diese Prägung vorschriftsmäßig aufzeichnen und du wirst als Zeugin alles beobachten."
"Warum machst du es nicht wie bei Alinai?" wollte ich wissen.
"Weil die Sache mit Alinai nicht ganz legal war." Sie blickte mich lächelnd an. "Ich habe für sie die Gesetze ein wenig... gebeugt. - Später einmal wirst du verstehen, daß sich nicht alles offiziell regeln läßt. Aber manchmal... muß man Entscheidungen treffen, die bestehende Gesetze umgehen oder sogar brechen."

Na toll. Und diese Frau machte mir erst neulich Vorhaltungen, weil ich mit Vorschriften nicht zurecht kam, dabei hatte sie selber oft im Arrest gesessen...
Aber ich vertraute ihr ja inzwischen. Tiromei war mehr als nur eine Freundin, und genetisch waren wir sogar mehr als Schwestern.
Hatte sie mich deshalb so einbezogen?

"Was wirst du tun?" fragte ich leise. "Kannst du es mir erklären?"
"Dir fehlen die speziellen psychologischen Kenntnisse. Aber einfach ausgedrückt wird Kimara in Zukunft Nähe leichter ertragen können und auch nicht mehr so starken inneren Schmerz verspüren."
"Aber wenn es so einfach ist, warum geschah das nicht schon viel früher?"
"Weil wir es dann GEGEN ihren Willen hätten machen müssen. Das birgt hohe Risiken. - Außerdem ist diese spezielle Hilfestellung nur temporär. Sie MUSS in dieser Zeit lernen, es zu verarbeiten."
Ich gab mich vorerst damit zufrieden. - Wenn es jetzt nicht gegen ihren Willen war, hatte Kimara also ihr Einverständnis gegeben. Die beiden hatten ja direkten mentalen Kontakt gehabt.
"Hoffentlich geht es dir bald besser..." flüsterte ich und strich über das Glas.

[SOLTRES]

Semira kam am späten Nachmittag zurück und wirkte etwas besorgt.
"Was ist jetzt?" grummelte Vid und holte sich die Pizza. Eigentlich konnte er gar keinen Hunger haben, denn er aß, seit er den Pool verlassen hatte, ohne Unterbrechung.
"Tiromei und Torana bleiben über Nacht in Kimaras Wohnung." Semira ging zum Replikator und orderte ein Hypospray.

"Ich weiß nicht, was die drei gemacht haben. Und ich habe auch keine Ahnung, was geschehen wird."
"Ist Kimara sehr krank?" fragte Alinai zögernd.
Semira verabreichte sich das Hypospray und atmete tief durch.
"Tiromei meint, daß es ihr morgen schon besser gehen wird."
Alinai stand vom Sofa auf, ging zu Semira und nahm sie in den Arm.
"Komm, setz dich mal zu uns. Du bist ja ganz verspannt." Sie nahm die Ako bei der Hand und zog sie einfach mit sich. - Semira setzte sich seufzend zwischen die beiden jungen Leute.
"Ach, Vid. Ich bedaure den Vorfall. - Alles sah so positiv aus und dann..."

Das Com-System meldete sich. Ich ging hin und Tiromeis Gesicht erschien auf dem Holoschirm.
"Hallo, Soltres. - Ist Vid in der Nähe? Ich würde gern mit ihm sprechen."
Der Zalkonianer kam dann auch, schien aber nicht wirklich interessiert an neuen Informationen.
"Vid, ich möchte mich für Kimaras Verhalten entschuldigen und..."
"DU brauchst dich ned entschuldigen!" unterbrach er die Ito.
"Aber Vid, das Ganze war nur ein Mißverständnis. Ich kann dir das erklären, weil Kimara im Moment nicht..."
"Ich will nicht, daß es jemand anders für sie macht. DAS muß sie allein. Und wenn sie noch immer krank ist... - Klärt das mit ihr ab und wenn sie gesund ist, DANN können wir drüber reden!"
Er drehte sich um und ließ Tiromei einfach stehen.

"Vid, du bist unhöflich!" rügte Alinai.
"Na und? Ich hab die Nase voll von dem Hin und Her!" schnaubte er, machte kehrt und verschwand durch das Klimafeld zur Terrasse. Die beiden Frauen blickten ihm verwundert nach.
"Und ich dachte, er hätte sich etwas abreagiert", meinte Alinai kopfschüttelnd.
"Du mußt ihn verstehen. - ER hat diese Party organisiert, sich für Kimara eingesetzt. ER wollte SIE, die Frau, die so viel Streß, Streiterei und Chaos verursachte, sogar hier einziehen lassen, damit es IHR besser geht." Semira strich Alinai übers Haar.

"Gib ihm etwas Zeit. - Er fühlt sich zurückgestoßen. So etwas tut sehr weh, das weiß ich aus eigener Erfahrung."

"Hat eigentlich mal jemand daran gedacht, Naremo zu informieren?" fiel mir plötzlich ein.

Semira blickte mich überrascht an.

"Nein!" stieß sie hervor. "Wir sind so überstürzt weg, daß..."

"Ich mache das dann mal", bot ich an und stiefelte zum Pult.

"Halt!" rief die Frau mir nach. "Du willst ihm doch nicht die Wahrheit sagen!?"

"Doch, das wollte ich eigentlich."

Semira erklärte mir, daß Naremo zwar über die hastige Abreise informiert werden solle, aber nicht über Kimaras wahren Zustand.

"Also lügen wir ihn an?" schlußfolgerte ich.

"Ja, schon..." gab sie offen zu. "Kimara würde es vielleicht nicht wollen, daß er... Und Naremo..."

"Boah, der macht sich sicher voll Sorgen machen, verknallt wie der is!" trötete Vid plötzlich von der Seite her. "Allerdings versteh ich ned ganz, wie er mit DER..."

"VID, du lauschst ja!" rief Alinai. "Raus mit dir!"

"Ach, meine Süße, ich hab dich grad sooo vermißt."

"Lenke nicht ab. - DU hast ihn doch mit Kimara verkuppelt!"

"ICH?!" Er blinzelte schelmisch.

"Ja, DU", sagte jetzt auch Semira. "Und DU hast ihm verschwiegen, daß sie eine Migo ist."

"Ist sie doch gar nicht, die is ne TAMO", grinste er.

"TamoNi sind nichts anderes als hochentwickelte und konditionierte MigoNi. Das weißt du genau!"

"Sooo? Weiß ich das?" tat er unschuldig.

Alinai sprang auf und lief zu Vid. Sie zog ihn am Zopf nach draußen.

"Auahhhh!" beschwerte er sich scherzhaft. "Mußt du denn immer so grob sein?"

"Nur, wenn du rumspinnst", kicherte sie und verschwand mit ihm im Garten.

[VID]

"Du Alinai... ich, ich MUSS das Remo sagen. Ich sag ihm das, sonst ist er beleidigt!" begann ich.

"Aber... er wird sauer sein und sich Sorgen machen und... und.. VID!" Alinai klappte mir auf den Kopf, weil wir uns bereits auf Remos Terrasse befanden.

"So... nach der Beamerei is meine Energie scho wieder weg, kann ich gleich weiteressen!" verkündete ich und betrat das Haus, das wir ja noch gar nicht lange verlassen hatten.

Remo befand sich in den oberen Stockwerken und räumte auf.

Unten piepste das Com. Alinai war dort, um Semira zu sagen, daß wir bereits hier waren.

Ich schnappte Remo und zerrte ihn nach unten auf die Terrasse und drückte ihm einem Eis-Shake in die Hand.

Die Gäste, die er noch hatte, waren alle am Strand.

"Hör mal..."

"Du erklärst mir sicher gleich, wohin ihr euch alle so plötzlich verdrückt habt?" fragte er.

"Ähm ja... also... ich bin ein Lügenvid!"

"Soso?" machte er und schmunzelte. "Willst du mir sicher beichten, daß Kimara älter ist als ich und eine Migo? - Ich hab's längst gemerkt!"

"Wie du hast das gemerkt?" guckte ich.

"Erstens sind ihre Freundinnen ja alles MigoNi und TamoNi und dann noch die Ito. Außerdem MUSS sie einfach eine sein. Sie wußte genau, was mir gefällt. - Ganz doof bin ich ja auch nicht."

"Hm... okay. Aber sie is keine Migo. Ich hab nicht gelogen in der Hinsicht. Sie is ne Tamo."

"Vid.. also weißt du... Wie KANNST du mir das antun...!?" Remo grinste.

"Ich weiß auch nicht, aber Kim braucht normale Leute um sich. Die is scho ganz spinnert mit dem Tamokrams ich dachte, ihr würd's helfen normal im Kopf zu werden, wenn sie mal wen vernünftiges trifft."

"Danke sehr, daß du mich so hoch einschätzt, aber meinst du wirklich..." fragte er jetzt doch etwas verunsichert.

"Du, sie steht auf dich. Echt. Du hast ihr gut getan... leider ist da noch was anderes. Sie... is krank... irgendwie, keine Ahnung was sie hat, aber ich glaube die braucht keinen Urlaub sondern eine

komplette Kur..."

"KRANK!?!?"

"Hey, pscht, keine Panik... Torana und Tiromei passen ja auf sie auf. Aber ich glaub, am Meisten würd's helfen, wenn ich sie regelmäßig zu dir schick. NUR zu dir. Und sie mit dir ganz allein sein kann. Mit jemand NORMALEN zusammen, der sie einfach nur so mag, egal was sie ist und so. Ich glaub DU bist genau richtig. Und außerdem mag sie dich wirklich. Ich würd's tun, wenn ich du wär.."

"Das war sein berühmtes Feingefühl", stichelte Alinaï von der Seite und Remo sah ziemlich bedrückt aus der Wäsche und schien zu überlegen.

"Und wo ist sie jetzt? Kann man sie denn besuchen?"

"Äh... ich glaube jetzt lieber noch nicht, aber später dann. Da wär's sicher nicht dumm. Vielleicht rufst du sie an, oder so. Ich glaub sie würd sich arg freuen. Auch wenn man sie besser nicht fragt was sie hat... Ich weiß es ja auch nicht, weil mir keiner was sagen will."

"Ich glaube es gibt gute Gründe", schaltete sich Alinaï ein und Remo nickte nur etwas überrumpelt.

"Trink deinen Eis-Shake, sonst wird der warm", murmelte ich und genau das taten wir.

Erst eine Stunde später, verließen wir Remo wieder, der jetzt etwas grüblerisch wirkte, aber dennoch froh zu sein schien, daß er wenigstens wußte, was los war.

[SAKINO]

Ich hatte mich aufs Bett gelegt und lauschte den Stimmen von unten. Vid war sauer, aber ich weniger. Tiromei würde das schon hinbekommen.

Ich war sicher.

Dann wurde es bald unten stiller und ich döste auf dem Bett liegend ein...

Ich befand mich auf einer silbernen, wogenden Ebene. In der Ferne stand ein Haus. Ein Hügel aus Erde und silbernem Gras, das darüber wuchs.

Mein Haus.

Ich ging darauf zu.

Vor der Tür, die zur Seite glitt, als ich kam, lagen Spielsachen. Meine Cousine war also hier. Ihre Kinder waren dabei.

Ich lächelte und betrat das Haus. Der einzige große Raum, der sich hinter der Tür befand wurde durch Lichtschächte von oben her beleuchtet, unter jedem Schacht war ein Rundes Erdbecken in dem Pflanzen wuchsen, in der Raummitte, wo meine Liegematte war, lümmelte Niraël und winkte mir zu.

Schnell ging ich zur Kochnische an der Südwand und öffnete dort eines der Fächer, in dem meine Getränke lagerten. Wir zogen richtige Nahrung der aus dem Replikator vor, obwohl es keinen Grund gab.

Mit zwei Gläsern bewaffnet schritt ich zu ihr hinüber. Mial hüpfte auf einer Ditermis-Palme herum, die unter einem Lichtschacht schon bis zur Decke gewachsen war.

"Fall mir bloß nicht runter!"

"Nein, Onkel!" krächte sie und kletterte noch höher.

An der Liegematte angekommen grüßte ich Niraël lächelnd, die mich aber ernst ansah. Meine gute Laune verging schlagartig. Ich lebte hier doch sehr isoliert am Rand der großen Yardang-Wälder und war über Besuch immer erfreut. Zwar konnte man problemlos hergebeamt werden, aber dennoch kam nicht viel Besuch.

"Ich muß dir etwas sagen", begann meine Cousine. Ich nickte erwartungsvoll und hoffte, daß es nicht um meinen Bruder ging.

"Calis ist tot... es tut mir leid!"

Ich fühlte mich wie gelähmt.

Aber ich hatte es gewußt. Ich hatte es schon heute morgen gespürt, daß es zu Ende ging. Selbst auf die große Entfernung hin.

"Wir konnten seine Fäden nicht stabilisieren. Du mußt mitkommen, bitte!"

"Nein, das werde ich nicht!",weigerte ich mich.

"Bitte, du MUSST... wenn seine Matrix instabil war, dann ist es deine vielleicht auch..." flehte sie.

"Niraël, mir fehlt nichts. Wirklich, ... ich möchte allein sein", bat ich leise.

Sie sah mich mit einem wütenden Funkeln in den Augen an.

"BITTE, du mußt mitkommen. Wir haben dich von ihm isoliert, ich weiß, daß du das wie eine Strafe

empfunden hast, aber es war NÖTIG... und du mußt dich untersuchen lassen..."

"Nirael, geh jetzt!" preßte ich hervor.

"Wie du willst!" Mit fahrigen Bewegungen stand sie auf und nahm ihre kleine Tochter mit. Die Tür schloss leise und dann war ich allein.

Völlig allein.

[MATANO]

Ich hatte mich mit den ausgewählten Kämpfern zwei Tage lang vorbereitet, schließlich war dies ein Programm zur Schulung meiner Fähigkeiten.

Und die Bauern? Ich mußte sie vor allem auf Verteidigung und Ausweichen drillen. Angriffe und den Umgang mit Waffen würden sie in so kurzer Zeit nicht erlernen können.

Das sagte ich ihnen natürlich nicht, wenn sie bis zur Erschöpfung auf Strohpuppen einschlugen und Waffentechniken ohne Gegner trainierten.

Sie sollten glauben, kämpfen und widerstehen zu können - eine Chance zu haben!

Und das hätten sie auch, denn es ging um Land und Vieh. Beides brauchten sie nötig zum Überleben.

Keine Krieger und doch entschlossen zu kämpfen, alles zu geben.

Zwei Tage...

In dieser Zeit hatten sich viele Dorfbewohner beteiligt. Sie lieferten Verpflegung und spornten die müden Kämpfer an. Der Schmied fertigte nach meinen Anweisungen fünf Helme aus einfachen kleinen Kochkesseln. Einige Frauen bauten aus verknüpften biegsamen Ästen und Leder Rumpfpanzerungen und Schützer für Arme und Beine. Und Kinder liefen am Rand unseres Übungsplatzes herum und ahmten die Trainierenden spielerisch nach.

An den beiden Abenden erhielten wir ein heißes Bad, Wein und eine entspannende Massage - gute Bedingungen für mich. Die anderen stöhnten nach dem so ungewohnten Training.

"Es wird sicher schnell vorüber sein", ermutigte ich meine Gruppe. "Ihr werdet euer Bestes geben und das wird letztlich genügen. - Wenn das Schicksal mit uns ist, werden wir gewinnen. Aber kampflös aufgeben wird keiner von euch, oder?"

"NEIN!" erscholl es mehrstimmig. "Wir werden kämpfen! Für das ganze Dorf!"

[KIMARA]

Ich erwachte nur langsam...

Aber irgendwie erwachte ich auch nicht. - Die Dunkelheit blieb, weil ich die Augen nicht aufbekam.

Eine seltsame und doch angenehme Müdigkeit hielt mich gefangen.

Jemand lag neben mir.

Tiromei.

Ich kannte ihre Ausstrahlung nur zu gut, auch wenn ich sie im Moment nur wie verschwommen wahrnahm. Sie tat so gut und beruhigte mich. Und so störte es mich nicht, daß ich kaum einen Muskel bewegen konnte.

Erinnerungen kamen auf, auch damals war Tiromei in meiner Nähe gewesen. Nur heute... heute war es viel angenehmer, neben ihr zu liegen.

Ach Tiromei, sie war meine beste - nein, EINZIGEN Freundin.

'...aber sie ist doch gar nicht die einzige...' Eine innere Stimme ermahnte mich zur Betrachtung meiner realen Situation. Es gab ja auch noch Torana, mit der ich anfangs nicht zurecht kam, weil sie mich abgelehnt hatte. Sie war jedoch nach dem Zwischenfall im Trainingsraum immer freundlich und rücksichtsvoll zu mir gewesen. Sie hatte sich sogar von sich aus für mich eingesetzt und nach Hause begleitet. Und jetzt... jetzt wußte auch sie, was ich verbarg.

Torana würde sicherlich Fragen stellen. Die junge Frau war wißbegierig und man konnte sie nie lange täuschen oder hinhalten. Sie hatte längst gespürt, daß etwas mit mir nicht stimmte. Aber ich leugnete es, vor ihr und auch vor mir selbst...

Ich drängte die aufkommende Unruhe zurück und schmiegte mich an die schlafende Tiromei. Schade, daß ich ihr geheimnisvoll sanftes Leuchten jetzt nicht sehen konnte.

Einige Zeit döste ich nur vor mich hin. Schlafen konnte ich nicht, wirklich aufwachen aber auch nicht. Also lauschte ich Tiromeis gleichmäßigem Atem. Sie träumte sogar. Ich hatte gedacht, daß sie sich jetzt auch darin von uns unterscheidet, sie war doch transformiert.

Was eine Ito wohl träumen mochte?

"Ach, Tiromei", dachte ich. "Du hast mir oftmals geholfen und bist noch immer für mich da. - Nach all dem Unsinn, den ich jetzt angestellt habe..."

Ich beugte mich über sie und gab ihr einen Kuß. Mochte sie erwachen oder nicht, das war mir im Moment einerlei. Wir verstanden uns und sie war die einzige, die mich seit damals immer unterstützt und verstanden hatte.

"Hmmm... " Sie seufzte leise und regte sich. Dann schlang sie ihre Arme um mich.

"Danke für deine persönliche Unterstützung", flüsterte ich.

"Och, Alinai... Reicht dir der Vid denn immer noch nicht?" hörte ich Torana unter mir murmeln.

TORANA?!

Völlig überrascht wollte ich weg, doch sie hielt mich fest, im Glauben, ich wäre ihre Freundin Alinai. Mein Fluchtversuch weckte sie jetzt vollständig auf und auch ich war von einer Sekunde zur anderen hellwach.

"Ich... ich dachte, du bist Tiromei..." brachte ich heiser hervor. Was hatte ich jetzt wieder angestellt?!

"Hiergeblieben!" sagte Torana und hielt mich noch fester. "Ich freue mich, daß es dir besser geht. - Tiromei ist beim Rat, etwas mit Weda Asamei besprechen. - Computer, Dämmerlicht und die Wandmotive wieder beleuchten."

Torana lächelte mich schelmisch an.

"Wart ihr... du und Tiro... wart ihr zusammen?" wollte sie wissen.

"Sie hat mich damals betreut, nachdem..." Ich wollte jetzt doch lieber von Torana runter.

"Ja oder nein?"

"Nein! Jetzt laß mich los. - Bitte"

Die junge Frau löste den Griff, so daß ich mich endlich entfernen konnte. Eilig "entfloh" ich ins Badezimmer und atmete tief durch. - Mein Gesicht zeigte einen deutlichen Blutandrang! Hoffentlich war das im Dämmerlicht nicht zu sehen gewesen.

Wie konnte mir solch ein Irrtum unterlaufen? Torana und Tiromei... sie waren doch so verschieden!

Verwirrt duschte ich erst einmal.

Das kühle Wasser der Massagedüsen belebte und erfrischte mich.

Dennoch verließ ich das Bad etwas zögerlich.

Mein Blick fiel auf den großen zylindrischen Gegenstand etwas seitlich vom Bett. Die Tamo-Einheit.

Ich hatte fast die ganze Nacht darin verbracht und als ich geweckt wurde, war Tiromeis leuchtendes Gesicht über mir gewesen. Sie hatte mir geholfen, das Gerät zu verlassen. Dann gab es noch ein Hypospray und erneut hatte ich lange geschlafen.

Jetzt war es bereits Nachmittag.

[TORANA]

"Torana, ich... ich dachte wirklich, du wärst Tiromei", begann Kimara zögerlich.

"Schon gut. - Du solltest aber nicht Tiromei küssen, sondern REMO." Ich zwinkerte ihr zu.

"Ja, stimmt."

"Du fragst dich bestimmt, wieso dir eben dieser Irrtum unterlaufen konnte." Ich setzte mich auf und lächelte ihr zu. "Nicht, daß es mir unangenehm war..."

Kimara schien zu überlegen oder Gedanken zu sortieren.

"Vielleicht stimmt etwas mit meiner Wahrnehmung nicht", begann sie dann zögernd. "Ich war wach und hielt dich trotzdem für Tiromei."

Ich entschloß, ihr die Wahrheit zu sagen. Kimara sollte jetzt nicht noch an sich selbst und ihren Fähigkeiten zweifeln.

"Weißt du, Tiromei und ich... Wir sind eng miteinander verwandt und uns dadurch sehr ähnlich."

"Aber... ihr gehört doch unterschiedlichen Clans an." Die Tamo machte große Augen.

"Ja, aber ich erfuhr vor wenigen Phasen, daß unsere Iko-Gene zu über 82 Prozent identisch sind. - Die haben meine DNA konstruiert!" So, jetzt war es heraus.

Kimara klappte der Unterkiefer runter.

"Aber... diese Forschungen wurden doch längst eingestellt", flüsterte sie.

"Es gibt übrigens sechs von meiner Sorte - Tiromei und Takeno stecken bis zum Hals da mit drin. Erst vor drei Zyklen gingen sie eigene Wege."

Ich hoffte, unsere Ito würde mir das nicht übel nehmen. Es war nicht meine Absicht, sie anzuschwärzen, aber diese ganze Geheimniskrämerei ging mir auf die Nerven.

"Deine Wahrnehmung ist also ganz in Ordnung", fügte ich noch hinzu.

Kimara schwieg eine Weile und ich fragte mich, worüber sie nachdenken mochte.

"Ich vertraue Tiromei", bekräftigte ich. "Auch wenn sie nicht immer die konventionellen Wege geht."

"Ja, auch ich vertraue ihr." Die Tamo senkte den Blick. "Und deshalb werde ich mich jetzt ihren Anweisungen fügen."

Zögernd setzte sie sich zu mir aufs Bett und griff ein Kissen. Dann rollte sie sich auf der Decke zusammen und nahm das Kissen in ihre Arme.

Jetzt wirkte sie wieder traurig und ich spürte ihre mentale Abschirmung. Was würde die Prägung überhaupt bewirken? Funktionierte sie denn schon?

Ich kniete mich hinter Kimara und strich sanft über ihren Nacken und durch ihre Haare. Sie ließ mich gewähren und seufzte nur leise.

Und während ich so in Gedanken meine Finger betrachtete, bemerkte ich etwas Dunkles auf Kimaras Kopfhaut. Da waren ja auch Tattoos!

"Was bedeuten diese Zeichen eigentlich für euch?" wollte ich wissen. Nicht einmal alle Mato trugen diese schmalen Dreiecke an beiden Kopfseiten. Es gab unterschiedliche Lebensweisen und Traditionen - Mehr wußte ich gar nicht darüber.

"Sie symbolisieren die Bindung der vier Generationen."

Was meinte sie damit? Die geschlosseneren Wohnformen der Mato?

Kimara schien meine Überlegungen zu spüren.

"Wann warst du das letzte mal bei deinen Eltern?" fragte sie leise.

Unwillkürlich zuckte ich leicht zusammen. Darauf wollte sie also hinaus.

"Naja..." begann ich langsam. "Ich war neulich mal kurz dort."

"Siehst du, DAS ist der Unterschied zu uns Mato. Ihr lebt anders und löst diese alten Bindungen auf."

Jetzt schwieg ich.

Warum warf sie mir denn jetzt meine... unsere Lebensweise vor?

Natürlich hatte die Familie auch im meinem Leben einen hohen Stellenwert. Geändert hatte sich das erst mit Beginn der Studien im Institut. Zu Matano verspürte ich immer eine sehr enge Beziehung. Ich hatte sogar hier in Centerpolis bei ihm gewohnt. Er ist noch immer mehr als mein Bruder für mich - er ist auch Ausbilder und Mentor.

Ich war keine Mato, kannte auch kaum welche. Und den Planeten Anoxo 3 hatte ich nur wenige Male zu Schulungszwecken besucht. Die anderen Clans dieser Welt lebten auf eine Art und Weise, die Mato auf eine ganz andere.

WIR nutzten und erforschten unermüdlich technischen Fortschritt, bauten in die Wolken, brachten kleine Wälder, Wasserfälle und Teiche IN Gebäude, terraformten andere Planeten. - SIE reduzierten ihre Technik auf einen notwendigen Anteil, betrieben Land- und Meereswirtschaft, bewohnten kleine Siedlungen inmitten fast unberührter Natur...

"Meinst du, eure Art zu leben sei die bessere?" stieß ich impulsiv hervor. "Glaubst du etwa, WIR hätten keinen Familiensinn?"

"Es war nicht meine Absicht zu werten", konterte Kimara. "Aber du weißt wirklich nicht viel über uns."

Ich wollte noch etwas erwidern, schwieg aber. Nein, kein neuer Streit!

Und zu allem Überfluß begann die Frau nun verhalten zu weinen.

"Tut mir leid", entschuldigte ich mich und strich Kimara über die Wange.

"Schon gut", kam es von ihr. "Ich bin zur Zeit etwas empfindlich."

"Kimara?" Ich benötigte mehr Informationen, um ihr doch nicht dauernd wehzutun.

"Kommst du aus einem großen oder kleinen Familienverband?"

"Es war ein ziemlich großer - eine gemeinsame Wohnanlage", sagte sie leise und wischte ihre Tränen ab. "42 Personen im Alter von fünf bis 237 Zyklen. Ich habe bis zuletzt dort gewohnt, von der Geburt an - einer völlig natürlichen Geburt..."

"Ich ahnte, daß es so war", sagte ich nachdenklich.

Die Bindungen mancher Mato-Familien waren sehr stark und sie hatte Kimaras gesamtes Leben geprägt. So sehr, daß sie nie etwas anderes wirklich wollte.

Und dann... dann hatte sie ALLE auf einmal verloren!

Kimara drehte sich auf den Bauch, legte den Kopf auf ihre Arme und sah mich an.
"Weißt du..." begann sie leise. " Als einzige von den Tebo und den benachbarten Familien aktivierten sich meine Migo-Gene und ich besuchte das Institut. Das fiel mir anfangs sehr schwer. Dort zu leben, war etwas, das ich zuvor nicht kannte und auch später nicht wollte. - Ohne diese Katastrophe wäre ich sicher immer wieder zu meiner Familie zurückgekehrt... Eigentlich hätte ich gern Kinder gehabt, so wie meine Schwester und unsere Cousinsen. - Doch dieser Wunsch wird sich für eine Migo oder Tamo niemals erfüllen."

Eigentlich erwartete ich, daß sie wieder zu weinen beginnt, doch statt dessen lächelte sie versonnen.
Wirkte diese Prägung etwa schon?
Ausgleich der Emotionen, Öffnung für Veränderungen... DAS sollte es ja bewirken. Doch würde es wirklich so einfach sein?
Ich schob meine Bedenken weit fort. Kimara sollte nicht spüren, daß ich Zweifel hatte. Wie sollte sie ihre Probleme bewältigen, wenn die Personen in ihrer Nähe nicht an sie glaubten?!Sie würde es bewältigen. Sie war stark!
Kimara hatte es geschafft, einen neuen Platz in unserer Welt zu finden. Sie studierte weiterhin, ging ihrer Berufung als Tamo nach - geradlinig, professionell und doch schlicht.

Inzwischen war sie nicht mehr allein. Es gab jetzt mehrere Personen, die sich um ihr Wohlbefinden sorgten. WIR alle wünschten ihr doch nur das Beste.
Kimara würde außer Tiromei noch jemanden in ihrer direkten Nähe brauchen. Jemanden wie... mich?
Ob sie mein Angebot überhaupt verstehen würde?
"Könntest du dir vorstellen mit nur sechs oder sieben Leuten in einem Haus zu wohnen?" fragte ich.
Es kam keine Antwort.
"Es wäre allerdings nichts von Dauer", fuhr ich vorsichtig fort. "Auch Soltres und Vid verlassen das Kontinuum am Zyklusende und Tiromei..."
"Es wäre mir eine Ehre, das Angebot anzunehmen aber..." Sie hielt inne. "Aber ich wäre dort sicher nicht willkommen."
"Ach was. Vid ist eigentlich ein ganz netter Kerl. - Und wenn du dich etwas mehr öffnest..."
"Du weißt, daß ich das nicht kann", unterbrach sie mich. "Ich kann es nicht... noch nicht."

[SEMIRA]

Ich traf mich am Vormittag mit Tiromei im Arbeitszimmer von Beraterin Naro Asamei. Wir wollten über Kimara beraten, die Prägung und den Hausarrest.
Während Tiromei einem süßen Kaffee, den sie ja seit der Transformierung nicht mehr genießen konnte, nachtrauerte, betrat Taro Kitana den Raum. Die amtierende Ratsobere begrüßte uns freundlich und ließ sich in einem der Sessel nieder.

Wenig später kam die Weda und ließ sich von mir Kimaras medizinische Daten aus der Tamo-Einheit geben.
"Tiromei, wie ich sehe, hast du bereits die erforderliche Prägung vorgenommen", sagte sie. "Gibt es weitere Vorschläge, wie wir Tamo Kimara helfen können, ihr inneres Gleichgewicht wieder zu erlangen?"
"Ich empfehle, daß sie mit anderen zusammen sein sollte, um dadurch einem erneuten Rückzug vorzubeugen. Sie braucht jetzt Gesellschaft und auch die Gewißheit, daß jemand für sie da ist, wann immer sie Hilfe, Verständnis oder einfach nur freundschaftliche Zuwendung benötigt. - Wir sollten Kimara entgegenkommen und ihre Genesung als vorrangig betrachten."

"Einverstanden." Die SeturaKa nickte. "Dann wird Tamo Kimara die nächste Phase in Vids Haus verbringen."
"Ich möchte die Optionen des Hausarrestes etwas verändert haben", fuhr Tiromei fort.
"Warum habe ich schon längst damit gerechnet?" fragte Kitana.
"Weil ich schon oft gute und konstruktive Arbeit geleistet habe?" Tiromei lächelte und die Ratsobere nickte leicht.
"Kimara hat auf Deep Blue einen neuen Freund gefunden", erläuterte sie ihre Vorschläge. "Es wäre gerade jetzt nicht gut, beide zu trennen. Lassen wir sie also dorthin reisen."
"Ich halte es für riskant, daß die Tamo in ihrem jetzigen Zustand Portale öffnet. Immerhin kann sie das derzeit nicht ausreichend kontrollieren", gab Kitana zu bedenken.

"Ja, das ist ein berechtigter Einwand und deshalb wird sie auch nur öffentliche Transportmittel benutzen."

Die Besprechung verlief besser als ich erwartet hatte. Die Ratsobere war dieses mal sehr kooperativ, auch wenn sie formell auf die Einhaltung der Hausarrestzeit bestand.

Kimara würde nun die Chance erhalten, sich in unsere kleine Gemeinschaft zu integrieren, hätte aber auch die Möglichkeit ausreichend Distanz zu wahren, falls dies notwendig wäre.

Sie würde also in der folgenden Phase keinerlei Portale erzeugen dürfen, muß weiterhin die Termine mit Weda Asamei einhalten und - so wünschte es Tiromei ausdrücklich - war verpflichtet, an unseren gemeinsamen Abendessen teilzunehmen.

Natürlich würde es einige medizinische Untersuchungen geben und auch die speziellen Sitzungen, in denen Tiromei Kimaras mentale Schranken beeinflusst.

"Tiromei, WANN wird der Rat endlich erfahren, was ihr verbergt?" fragte Kitana abschließend.

"Wenn Kimara soweit ist."

[KIMARA]

Tiromei hielt meine mentalen Schranken nicht nur unten, ich hatte ihr schon für diese erste Sitzung die Erlaubnis gegeben, sie aktiv zu kontrollieren.

Doch jetzt fühlte ich mich so hilflos den nun aufkommenden Emotionen ausgeliefert. Sie schwappen in meinem Bewußtsein hin und her wie Wellen, die sich auftürmten, immer mächtiger wurden und dann... alles mit sich rissen.

"Ganz ruhig", hörte ich meine Freundin hinter mir flüstern. Ihre Hände strichen sanft über meinen Nacken und die Schultern.

"Es wird dir nichts passieren, Du kannst das aushalten."

Zu gern hätte ich ihr geglaubt, doch schon griff Panik in meinem Inneren um sich.

Meine Kräfte waren nutzlos, so sehr ich mich auch bemühte - Tiromei hielt meine Schilde unten.

Ich SOLLTE all das spüren...

"Tief durchatmen, vertraue der Prägung. Sie wird dir helfen. - Und ich bin ja auch noch da."

Ich ergriff Tiromeis Hand als müsse ich mich daran festhalten.

"Laß die Angst hinaus, die Schmerzen, den Kummer. Du mußt nichts mehr verbergen."

"Ja..." sagte ich leise, doch alles in mir schrie nach Abschirmung vor meinen eignen Emotionen. Ich wollte sie nicht spüren. Sie brannten sich wie Feuer durch meine Nerven.

Die Ito nahm den Schrei in sich auf und lenkte ihn von mir fort.

Ich erwachte als sich der Deckel der Tamo-Einheit öffnete.

Torana strahlte mich an.

"Tiromei hat mir gerade erzählt, wie tapfer du warst."

Tapfer...

Hilflos wäre das richtige Wort.

Die junge TamoNeda half mir aufzustehen.

"Wie lange war ich weg?" Das Zeitgefühl war mir abhanden gekommen.

"Nur die üblichen zwei Stunden." Tiromei saß auf der Bettkante und lächelte. "Ich bin richtig stolz auf dich! - Und jetzt solltest du eine entspannende Massage genießen."

Da konnte und wollte ich nicht ablehnen, und da ich ohnehin nackt war, legte ich mich gleich auf die immer noch bereitstehende Massageliege.

Gleich darauf spürte ich Tiromeis Hände auf meinen Schultern und ihre Energie in meinen Nerven.

"Ich werde zuerst dein Neuralsystem stabilisieren. Die Entspannung deiner Muskeln kann dann Torana übernehmen", sagte sie.

"Tiromei?" Ich drehte mich auf die Seite. "Ich... würde gern..."

"Ja?" fragte sie erwartungsvoll.

"Darf ich dir einen Kuß geben? - Ich wollte das schon als ich erwachte. Da habe ich aber aus Versehen Torana erwischt."

"Na sowas", grinste sie.

"Tu nicht so, liebste Tiromei", sagte Torana. "Ich hab's Kimara erzählt. - Wir sollten wirklich aufhören, voreinander Geheimnisse zu haben."

"Keine Geheimnisse mehr. Ich gelobe Besserung", versprach die Ito und beugt sich über Kimara.

[SAKINO]

Im Institut angekommen lasen Alinai und ich die Pläne für heute durch. Vid, der heute unbedingt mit hierher wollte, nahm Alinai das Padd weg und las laut vor.

"Uiui... Töpfeln... mei, ihr habt's es ja nett. Barzeln und kleine Popeldinge wie Henkel an Vasen kleben!"

"Nein, Vid wir lernen nur Dinge, die man in alten Kulturen oft so macht. Genau wie das kämpfen mit Klängenwaffen, Erste Hilfe, Spuren lesen und all das."

Alinai erklärte es ihm geduldig.

"Ahja... gehört dann dieses Exopharmazie auch dazu, was da draufsteht?"

Ich nickte und stöhnte.

"Ich hasse dieses Fach... "

"Und guck mal da... da steht auch was von wegen Krankenstation... von 11-13 Uhr... Was is da denn?"

Vid sah interessiert aus.

Diesmal stöhnte Alinai. "Nicht schon wieder diese Untersuchungen!"

"Ah... wird einem da in den Hintern geleuchtet und geguckt, ob sich die Zunge blau färbt, wenn man Zitroneneis isst?" feixte Vid.

Alinai lächelte. "Ja so ähnlich."

"Aber davor ist ja töpfeln dran..." beschwichtigte ich. "Oder Barzeln, wie du das nennst!" Ich grinste Vid an.

"Naja, ich bekomm da nix hin. Höchstens ne Regentonne", feixte Vid und zupfte sich seinen Overall zurecht. Er trug einen in der Migofarbe, hatte aber sein zalkonianisches Aussehen behalten, als er beschlossen hatte, uns zu begleiten.

Wir begaben uns in den Trakt mit den Werkstätten, in denen wir unterschiedliche Dinge lernen konnten. Töpfeln, Schmieden, Steine bearbeiten... hier gab es alles. Meistens testete man aus, wo die Stärken lagen. Mit Schmieden und solcherlei Dingen kamen wir nicht zurecht. Wir wußten das Allernötigste. Jedoch reichte das bei weitem nicht aus, um in einer fremden Welt damit viel anfangen zu können. Je nach unserem Können, das wir hier feststellten, konnten wir auf fremden Welten gewisse Rollen übernehmen.

Getöpfelt hatte ich noch nie, zumindest fiel mir grade nichts ein.

Recht bald hatten sich an die 15 junge Auszubildende eingefunden. Einige aus meiner Gruppe, andere auch aus Alinai's Gruppe und zwei oder drei, die mir nur vage bekannt waren.

Ein Ausbilder kam herein und grinste übers ganze Gesicht. "So viele gleich... offenbar haben wir sehr künstlerisch veranlagte Jahrgänge derzeit."

Wir grinnten zurück und ließen uns Schürzen reichen, die wir gleich überzogen.

Vid sah zum schießen aus damit.

Faro'a Mela Natero erklärte zunächst eingie Dinge über Naturwerkstoffe in alten Kulturen. Die Fertigung von kultischen sowie alltäglichen Gebrauchsgegenständen.

Im Gegensatz zu dem vielen Technikunterricht war dies eine Erholung für uns.

Nach einer Stunde bekamen wir erst einmal alle einen Klumpen auf den Tisch geknallt.

Und die Aufforderung "Macht was draus".

Alinai war sofort dabei und formte in kurzer Zeit eine hübsche Figur.

Ich saß etwas länger herum und brachte schließlich eine ganz ansehnliche schlanke Flasche mit Henkel zustande.

Das Prinzip einer Drehscheibe war mir geläufig, so daß ich sie bedienen konnte.

Vid starrte jedoch seinen "Dreck", wie er es nannte feindselig an.

"ich will lieber ne Sandburg bauen!" maulte er. Offenbar hatte er kein künstlerisches Talent.

Er beschränkte sich darauf, den Ton zu kneten und alle geformten Dinge schnellstens wieder zusammenzumatschen, sobald sie ihm zu dumm wurden.

"Och menno... Ich bin Zalkonianer... Wir machen sowas nicht... Wieso soll ich was aus Dreck bauen, wenn ich's real viel besser haben kann?"

Unser Ausbilder kümmerte sich um den Zalkonianischen Probanden.

"Ihr habt keine Ziergegenstände?"

"Doch scho... wir machen das mit lebendem Material..." Vid sah den Klumpen hilflos an und ich setzte mich grinsend dazu.

"Vielleicht wird's besser in der Gärtnerstunde."

Der Mann lächelte dazu und schlug vor, für heute aufzuhören. Schließlich waren wir alle dreckig und hatten doch weitere Fächer.

Vid drängte erleichtert aus dem Raum und murmelte was von wegen "Dreck formen... wie langweilig!"

"Nur deine Püppi is hübsch worden..." lobte er Alinai's Künste noch.

"Du bist mir einer!", scherzte sie.

Wir alle gingen uns zunächst die Hände waschen und umziehen.

Vid maulte schon wieder.

"SPORT is Mord sag ich euch!"

"Du hättest ja auch daheim bleiben können!" Alinai gab ihm einen Rippenstoß und zeigte ihm das knappe Trikot.

"Öhmm... naja DAS ist ein Argument, wenn ihr da alle so nette Dinge anhabt."

"Jaaa, und sieh mal... wie knackig die Männerhintern in den Sporthosen sind!" Alinai präsentierte Vid eine kurze eng anliegende Hose aus atmungsaktiven Material, das sich der Haut anpaßte.

"Grün steht dir sicher."

"Ich seh wie a Frosch aus damit!" Vid war nicht zu überzeugen.

Schließlich trat er in einer schwarzen Hose an.

Die Sportausbilderin sah lächelnd zu uns herab, als wir in die große Halle kamen.

"Ich hab mir eine besondere Folter für euch ausgedacht!" Faro'a Yima Anarai schwebte in der Luft und lächelte fies.

"Und ich dachte es wär Sport", murmelte Vid.

Mein Blick fiel auf den aufgebauten Parcours. Oha, das sah ja schlimm aus.

"Ziel ist es, möglichst schnell und ohne Fehler durchzukommen. - Die einzelnen Übungen kennt ihr alle, denke ich. Hier hab ich sie mal aneinander gekettet. - Wer will anfangen?" Sie grinste noch fieser.

Diese Sadistin!

Zwei ganz eifrige meldeten sich und begannen sofort mit der ersten Übung, die darin bestand, eine hohe Wand ohne Hilfsmittel zu erklettern.

Von dort aus ging es über einen fußdünnen Steg 10 Meter hinüber zu einer weiteren Wand.

Alinai und ich sahen zu, wie Vid mit Yakima zusammen die zweite Gruppe bildete.

Er hatte sich wohl wieder gefangen und kletterte sogar ohne zu maulen.

Daß er dabei wesentlich schneller war als wir, war kein Wunder. Offenbar schien ihm der Parcours nichts auszumachen, aber mir brannten nach einiger Zeit die Hände vom Klettern und hangeln und ich fing tatsächlich an zu schwitzen.

Ich war wirklich schwer erleichtert, als wir entlassen wurden.

Man schickte uns allesamt duschen.

Vid grinste wie ein Irrer, als wir unter den Duschen standen und natürlich gab es einige Kommentare zum Thema, ob ihm das wohl am besten am Sport gefiele.

"Neee, das war ja ganz witzig. Bloß diese Steuerungskraftfelder da... also die hab ich nie geblickt. Da bin ich jedes mal abgestürzt!"

Vid präsentierte einen riesigen dunkelroten Fleck an seinem Hinterteil. Alinai bemitleidete ihn sofort ausgiebig.

"Jaaa, küß ihn, damit er weggeht!"

Sie tätschelte ihn aber nur und meinte : "Das hättest du wohl gerne... Du darfst mir die Haare waschen."

Vid schien auch damit zufrieden und die anderen johlten, als ich mich schnell bückte und den waidwunden Zalkonianer auf den nackten Po küßte.

"Buahhh ... spinn ned... du IRRER!"

Lachend wich ich der Seife aus, die er nach mir warf.

[MATANO]

Heute nun war der entscheidende Tag.

Wir waren früh aufgestanden, um die "Rüstungen" anzulegen. Da sie geschnürt und gebunden wurden, saßen sie beinahe wie maßgearbeitet.

Zum Glück hatten wir schon MIT diesen Rüstungen üben können. Mir machten Körperpanzerungen weniger aus als den Bauern, die solche feste Bekleidung gar nicht gewohnt waren.

Ich fand uns recht zweckmäßig angezogen. Dennoch wirkten wir etwas sonderbar, so daß wir von den Dorfbewohner eher belustigte Blicke ernteten.
Und extra für den Wettstreit trugen wir heute das Clanemblem auf Helm und Brustpanzer.
Es konnte also beginnen. Wir waren vorbereitet, unser Bestes zu geben!

Der Clanherr, dessen Namen ich schon wieder vergessen hatte, ritt mit seinem Gefolge heran.
Die Dorfbewohner hatten ein Zelt für ihn aufgebaut, es mit Fellen und Decken ausgelegt und Speisen bereitgestellt.
Dieser so mächtige Mann wurde also respektvoll empfangen. Er wollte heute unterhalten werden, es würden keinen gefährlichen Kampf geben.

[VID]

Torana schlenderte am Nachmittag zu uns, während wir auf einer Bank im Garten hockten und Schmetterlinge dressierten. - Vergessen waren Töpferei, Sport und Untersuchungen...
"Du, Vid... Kimara wollte anrufen, aber du hast gesagt: nicht am Telefon. Du könntest mich nun aber begleiten und sie besuchen... oder schmollst du noch?" fragte Torana ernst.
"Ich erlaube es mir nicht zu schmollen, denn sonst frißt mich Alinai auf", gab ich zurück.
"Braves Vid!" Alinai tätschelte mir den Kopf.

"Wo is denn Kim?" fragte ich dazwischen.
"In ihrer Wohnung... kommst du?" bat Torana.
"Ja doch... ja doch... bin sogleich fertig!" Ich stand auf und Alinai nickte mir zu. Sie würde wohl hier warten.
Ich fuhr mir mit den Fingern durchs Haar, das sich wie von allein aus dem Zopf löste und dann über meine Schultern fiel. Kurz sah ich auf meine kurzärmeligen Sommerklamotten, die ich zum Spaß trug und hatte dann den normalen schwarzen Overall wieder an, allerdings hatte der heute keine Ärmel, weil ich keine Lust auf Ärmel hatte.

So angetan tappte ich hinter Torana her und ließ sie machen. Ein Portalfeld entstand und ich bemerkte, daß es weniger kribbelte und brannte als sonst.
"Du hast das geübt oder... auf mich abgestimmt?"
Torana nickte grinsend.
"Ich kenn dein Gesicht, wenn du durch die Portale gehst. Du siehst dann immer aus, als müßtest du durch einen Schwarm Stechmücken."
"Find ich gut", murmelte ich und folgte ihr dann.

Wir erreichten die recht kahle und kühl wirkende Wohnung von Kimara, in der ein richtiges Chaos zu sein schien, obwohl ich nichts sehen konnte. Das Wohnzimmer war so penibel aufgeräumt, daß mir schauderte. Trotzdem fühlte sich die Wohnung an, als wäre hier erst vor kurzem eine Herde Nukas durchgezogen.
Kim saß in einem Sessel und sah fast erschrocken auf, als wir so urplötzlich erschienen. Tiro stand hinter ihr und massierte grade den Nacken der Tamo, und das MUSSTE ja wohl entspannend sein.
Peinliches Schweigen breitete sich aus und ich räusperte mich völlig übertrieben, bis Kim auf das Sofa deutete.
Ein bißchen steif setzte ich mich dort hin und versuchte immer noch herauszufinden, was los war...

Die Wohnung wirkte aufgeräumt aber chaotisch... irgendwas stimmte nicht.
Von Torana kam es nicht. Die war besorgt und hatte Mitleid, wirkte aber weniger chaotisch. Tiromei stand völlig ruhig da und strahlte eine Art sanfte Güte aus. Auch wenn sie sich etwas Sorgen machte, war sie trotzdem gewillt, alles im Griff zu behalten.
Aber rund um Kimara... schien ein Orkan zu toben.
Mir war es fast unangenehm. Sie schien irgendwie völlig außerstande, ihre Gefühle im Zaum zu halten.
- Trauer, Angst, sogar Wut, Einsamkeit, Hoffnung und auch noch irgendwie entspannte Wohligkeit, sicher wegen der Massage, mischten sich um sie herum. Sie war außerdem verliebt und zugleich verbittert.
Am liebsten hätte ich ihr geraten, ihr Oberstübchen auszufegen. Solch ein Gefühlschaos konnte doch gar niemand alleine auf einmal haben?! Offenbar war sie wirklich krank.
Immerhin war Tiromei da und half ihr irgendwie. Von dem Eisklotz war überhaupt nichts mehr übrig geblieben. Sie erinnerte mich jetzt vielmehr an einen brodelnden Vulkan.
Vulkan...

Für einen Augenblick hatte ich das Gefühl, eine riesige Flammensäule zu sehen und fühlte, wie glutheißes Gestein aufspritze und Megatonnen von Rauch und Dampf in den Himmel jagten, dann war es plötzlich wieder vorbei damit.

Trotzdem fühlte ich mich fast schuldig, daß ich sauer auf sie gewesen war. - Irgendwas Schlimmes war mit ihr passiert, wie ich es gesagt hatte. Und sie hatte es die ganze Zeit unterdrückt, weggeschoben, kontrolliert mit ihren Kräften.

Und ich wußte nicht, was ich sagen sollte. Ich blieb mit gesenktem Kopf einfach dort sitzen und spürte nur, was sie fühlte - auch wenn ich nicht verstand, warum sie solche Empfindungen hatte. Irgendwann, wenn sie dazu bereit wäre, würde ich vielleicht noch einmal meine Matrix mit ihrer verbinden und herausfinden, was passiert war.

Ich hatte immer versucht meine Gefühle abzuschirmen, einfach weil ich ständig umgeben war von Migos und Tamos und ihnen nicht auf die Nerven gehen wollte. Von mir hatten sie nur dann etwas gespürt, wenn ich das gewollt hatte oder aber ich hatte mit Absicht alle negativen Gefühle ausgeblendet...

Die typischen positiven Charisma-Effekte der Zalkonianer ließen die guten Gefühle nach außen spürbar werden, die schlechten nicht. Nur wenige von uns brachten es fertig, aktiv zu schmolten und böse zu wirken oder wütend. Ich hatte mich sehr darin geübt die letzten Wochen. Alle hatten meine Launen nur zu gut gespürt.

"Keine Geheimnisse", hatte ich gesagt und jetzt sagte ich es wieder.

"Wir sollten keine Geheimnisse haben. Nicht voreinander. Sonst können wir uns nicht helfen. Ich möchte nur wissen, was du fühlst und auch Remo möchte das. Wir sind bereit dazu, gute wie schlechte Erinnerungen zu teilen. Das gehört dazu, wenn man befreundet ist. - Im Gegenzug mußt du auch unsere Launen aushalten, und wir haben auch jede Menge davon", drohte ich scherzhaft.

[KIMARA]

Tiromei hatten mir Mut zugesprochen, deshalb willigte ich erneut in die kontrollierten Öffnung ein. Ihre mentalen Kräfte waren in Verbindung mit der Prägung sehr stark.

SIE würde mich halten und führen, mich in die Tiefen meiner eigenen Gefühle stürzen lassen und dann auffangen.

Dennoch, es war unangenehm, all diese Bilder, Gerüche, Töne und Gefühle erneut und unkontrolliert so tief in mir zu spüren. So lange Zeit hatte ich all das wieder und wieder verdrängt, um nicht immer diesen tiefen Schmerz zu empfinden...

Ich saß einfach nur da und vertraute meiner Freundin, während die Energie meiner Emotionen mich umtoste, als säße ich im Auge eines Wirbelsturms!

Der Zalkonianer spürte das. Und es verwirrte ihn.

"Vid..." begann ich leise. "Es tut mir aufrichtig Leid. Du hast so viel für mich getan und diese schöne Feier gestaltet und ich stieß dich zurück. - Es war eine Fehlreaktion, die ich nicht mehr unter Kontrolle hatte und..."

"Schon gut", unterbrach er meine Ausführungen. "Niemand kann DAS kontrollieren. - Wichtig ist nur, daß du dir BALD richtig helfen läßt."

"Oh, wir sind schon mitten dabei", sagte Tiromei hinter mir und verstärkte den Druck ihrer Hände, so daß sich meine Muskeln weiter entspannen konnten.

"Vid, was du jetzt gerade spürst, ist die andere Seite von Kimara. - Unsere kleine Tamo kann DAS nicht mehr allein bewältigen."

"Kim, du solltest bei uns einziehen. Dann können wir ALLE uns um dich kümmern." Vid lächelte.

"Willst du denn wirklich weitere Unannehmlichkeiten auf dich nehmen?" fragte ich skeptisch. "Du mußt das nicht tun, denn der Rat kann solch eine Entscheidung nicht verlangen."

"Is schon okay, wenn wir dich dadurch wieder auf die Reihe bekommen", grinste er und ich wußte, daß er es genau so meinte.

"Wenn ich so viel Hilfe bekomme... Ich werde mich bemühen, euren Erwartungen zu entsprechen."

[MATANO]

Als wir dann aber dem Gegner gegenüberstanden, verwünschte ich den Programmierer.

Ein riesiger Kerl mit einer ebenso riesigen Doppelaxt grinste auf seine fünf Gegner herab.
"Das wird ein leichter Kampf. Habt ihr nichts besseres zu bieten?" spottete er.

"Halt!" erhob der Clanherr seine Stimme. "Laß sie mich ansehen!"

Er stand auf und ging auf uns zu. Er umschritt und musterte uns und und lachte dann laut los.

"Da haben sich also diese Bauern tatsächlich als Krieger verkleidet! - Das wird ein Spaß!"

Er setzte sich wieder auf seinen mit Fell belegten Schemel und winkte fünf junge Burschen heran.

"Ihr werdet zuerst gegen meine jüngsten Kämpfer antreten. Wer einen gefährlichen Schlag abbekommt oder wehrlos am Boden liegt, ist raus. Es wäre doch schade, wenn Tar'dot euch mit einem Streich zu Boden besiegt. - Eure ... ähm... Rüstungen haben mich überrascht. Wenn ihr mich auch im Kampf amüsiert, dann werde ich mich gnädig zeigen."

Die fünf Gegner nahmen johlend Aufstellung - junge Burschen mit langen, hochgebundenen Zöpfen und Lederrüstungen, bewaffnet mit leichten Knüppeln.

Ich schärfte meiner Gruppe noch einmal ein, daß Ausweichen immer die erste Verteidigung sein sollte. Sie konnten keinen echten Kampf gegen ausgebildete Krieger gewinnen und auch diese jugendlichen Gegner waren nicht zu unterschätzen.

Sie gehorchten und duckten sich unter den Knüppeln weg, die Angriffe gingen ins Leere.

ein Kampf war das natürlich nicht und der Clanherr unterbrach in der vierten Runde.

"Was soll das?" rief er dazwischen. "Hört endlich auf, euch im Dreck zu wälzen! KÄMPFT!!"

Ich nickte meinen Leuten zu und wies sie somit an, einen Angriff aus dem Abrollen oder Ausweichen zu versuchen.

Wir "verloren" einen Mann, doch von den Angreifern schieden DREI aus!

Die Dorfbewohner wagten einen ersten Jubel, während sich die besiegten Burschen aufrappelten und etwas beschämt zu ihrem Anführer zurückkehrten. Sie hatten gegen BAUERN verloren!

Den Clanherr belustigte das.

"Wie ich sehe, habt ihr euch gut vorbereitet. Ich hatte erwartet, den Sieg leichter zu erringen. - allerdings ist es SO viel unterhaltsamer."

Er ließ sich Wein und die knusprig gebratene Keule eines Anjokkalbes bringen.

Nach einer Pause mußten wir zu einer neuen Runde antreten - Stockkampf.

Ich ging mit meinen Kämpfern noch einmal die Abwehrtechniken durch und legte ihnen nahe, lieber feige als ungestüm zu sein. Ruhe war angesagt.

Doch die Bauern hatten trotz der Schutzkleidung Angst vor den Schlägen. Es lag nahe, daß sie unkontrolliert ihre Deckung aufgeben würden, um einen Schlag anzubringen - von Taktik und Finten des Gegners gar nicht zu reden...

Jedoch der erste kleine Sieg ermutigte sie, an ihre so schnell und mühsam angedrillten Fähigkeiten zu glauben.

Und sie vertrauten MIR, einem völlig Fremden im Dorf!

Hart schlugen die einfachen Stöcke, die als Wettkampfwaffen dienten, aufeinander und auf die Rüstungen - auf beiden Seiten. Wir schwitzten und keuchten - unseren Kontrahenten ging es jedoch nicht besser. Manchmal trafen Schläge empfindlich, zwar nicht bei mir, aber die Bauern litten, auch wenn die Rüstungen vor Knochenbrüchen schützten. Sie hielten sich so tapfer!

Die umstehenden Leute beider Seiten ließen sich zu Rufen und Kommentaren hinreißen. - Wir lieferten mehr als erwartet, nämlich eine unterhaltsame Abwechslung. Es blieb zu hoffen, daß sie weiterhin gefiel...

Erneut schied einer meiner Gruppe aus, ebenso ein Gegner. Jetzt war ich mit zwei Kämpfern allein, aber gerade diese beiden erwiesen sich schon zu Beginn meines Trainings als geschickt und mit einer erstaunlichen Kaltblütigkeit. Sie würden zäh um die Eigentümer ihres Dorfes kämpfen.

Und ich... ich ließ mich hier gerade für Dankesworte verprügeln, weil ich mich zu sehr um die kämpfenden Dörfler sorgte und dadurch etwas abgelenkt war. Aber ein paar Stöße machten mir nicht viel aus. Ich unterdrückte die Schmerzen, so wie es jeder Migo konnte.

Doch dann durchbrach ein Schlag meine Deckung und traf meine erst wenige Tage alte Rippenverletzung. Jetzt waren sie wohl doch gebrochen. - Warum nur hatte ich sie mir nicht vorher von Vid heilen lassen??!! - Aber nein! Wir konnten ja vor lauter sexueller Begierde keinen klaren Gedanken fassen!...

Stöhnend konnte ich jetzt nur nach hinten ausweichen, doch dabei traf ein weitere Schlag meinen Eisenhelm. Der ehemalige Kochtopf dröhnte und ich taumelte. Ein weiterer Kopftreffer warf mich gänzlich zu Boden und riß mir den Helm weg. Die Halterung mußte sich gelockert haben. Meine braunen langen Locken kamen zum Vorschein, weil ich ebenso das Kopftuch verlor. Und während ich mich aufrappelte, gafften mich die Gefolgsleute des Clanherren an. Alle Leute in dieser Gegend hatten hatten kurzes, glattes und schwarzes Haar. Nur Krieger trugen es lang und in Züpfen gebunden.

Nun war klar, daß ich ein Fremder war!